Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Vierte. Marschlied für die freiwilligen Jäger

Kahlbrock, Joachim

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1404967

Visual Library

Uns auch wird es herrlich tagen
Nach so mancher düstern Nacht,
Brüder, freudig, ohne Zagen
Ziehn wir fort in Kampf und Schlacht.
:,: Schleswig-Holstein, stammverwandt, :,:
Bleibe ewig freies Land!

Das Vierte.

Marschlied für die freiwilligen Jäger.

Hinaus in die Ferne, mit lautem Hörnerklang! Die Stimmen erhebet zum männlichen Gesang! Der Freiheit Hauch weht kräftig durch die Welt, Ein freies frohes Leben uns wohlgefällt.

Wir halten zusammen, wie treue Brüder thun, Wenn Tod uns umtobet und wenn die Waffen ruh'n. Uns alle treibt ein reiner, freier Sinn; Nach einer Ziele streben wir alle hin!

Der Feldher, (Hauptmann) er lebe! er geht uns kühn voran, Wir folgen ihn muthig auf blutiger Siegesbahn, Er führt uns jetzt zum Kampf und Streit hinaus, Er führt uns einst, ihr Brüder, ins Vaterhaus.

Wer sollte wohl zittern vor Tod und vor Gefahr? Vor Feigheit und Schande erbleichet unsre Schaar! Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand, Ruht auch in fremder Erde im Vaterland!

Landesbibliothek Oldenburg

57.

Vier schöne neue Lieder.

1. Wer ist der Held, der dort vor.
2. Schier dreißig Jahre bist du alt.
3. Fern im Süd das schöne.
4) Liebe, Liebe is mich nöthig.

Das Erste.

1) Wer ist der Held, der dort vor meinen Fahnen In Jugendkraft einhergeht, stolz und kühn? Sein schneeigt Haupt will wunderbar mich mahnen — Wer ist der Held mit solchem Kriegersinn? „O Feldherr", spricht mit Lust der Officier, „Es ist la Tour, dein erster Grenadier."

2) D'Auvergne du! rief laut der Weltbesieger Napoleon, wer fordert dich zum Kampf? Und vor tritt ernsten Schritts der greise Krieger, der Held la Tour, ergraut im Pulverdampf: „Mein Kaiser," spricht er, zürne nimmer mir, Aus Liebe ward ich wieder Grenadier."

3) Und drauf und dran ging's nun zu neuen Siegen, Im ersten Gliede stand der alte Held, Ließ keck sein Blei dem Feind entgegen fliegen, Bis ihm ein Speer das treue Herz zerspällt. „O, süßer Tod! ich sterb für Frankreich hier!" Er sprach's und starb, der alte Grenadier.

4) Da weinten laut die wackern Kampfgenossen Und brachten ihn nach Kriegsgebrauch zu Grab. Sein treues Herz, vom goldnen Schrein umschlossen, Blickt von dem Adler siegend nun herab. Und Jeder ruft begeistert für und für: „Für Frankreich starb der erste Grenadier!"

5) Zu Straßburg stand in langen schönen Reihen das Regiment, der Kaiser tritt heran: Wo ist la Tour? da schluchzten alle Treuen Und ernsten Tons begann der Flügelsmann: „Die Trommel rauscht, der Adler huldigt dir, Für Frankreich starb der erste Grenadier!„

Landesbibliothek Oldenburg